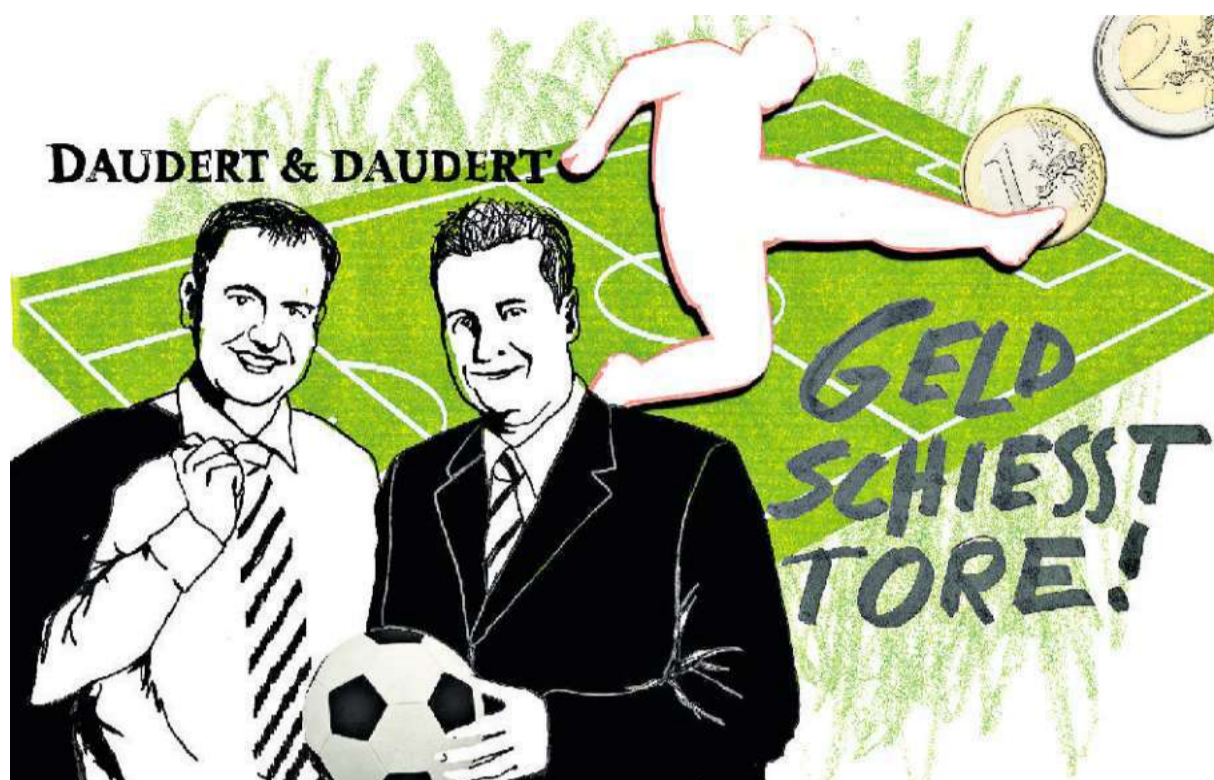


Mein Beruf



Finanztrainer. Michael und Christian Daudert führen einst für die Handelsmarine der DDR zur See. Jetzt beraten sie Profifußballer in Vermögensfragen.

Bei der Europameisterschaft 1988 stand er für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im Tor. Als 534-facher Bundesligaspieler hat er Millionen verdient. Vor knapp drei Wochen aber zog Eike Immel ins RTL-Dschungelcamp, legte sich sogar mit Ratten in einen Sarg. 50 000 Euro soll er dafür bekommen haben. Immel braucht das Geld. Er ist verschuldet. Sein finanzieller Abstieg ist kein Einzelfall. Michael Daudert, 43, schätzt, dass jeder dritte Fußballprofi nach Ende seiner Karriere in ähnliche Schwierigkeiten gerät. Daudert und sein Bruder Christian, 41, nutzen den Beratungsbedarf. Sie arbeiten als Vermögensmanager für Profifußballer.

34 Profis gehören zu ihren Klienten, darunter aktuelle und ehemalige Nationalspieler wie Thomas Hitzlsperger, Oliver Neuville und Marko Rehmer. Michael Daudert: „Wir lenken den Fokus der Spieler auf ihr zweites Berufsleben. Wenn sie zehn Jahre lang hart arbeiten, verdienen sie genug und haben hinterher die freie Entscheidung, zu machen, was ihnen gefällt.“ Zunächst braucht der Spieler ein Gespür für Finanzen: Er soll lernen, wie man mit Geld umgeht. „Das ist nicht selbstverständlich. Viele Profis sind sehr jung, unerfahren und verdienen plötzlich wahnsinnig gut“, sagt Daudert. Das üppige Gehalt lockt schlechte Ratgeber an, die zu waghalsigen Investitionen verführen. Eine schwere Verletzung kann den Traum von der Bundesliga schlagartig beenden. Und nicht wenige Profis verzetteln

sich in Immobiliengeschäften. Daudert: „Banken agieren da fahrlässig und lassen die Finanzierungen über 30 Jahre laufen, obwohl der Spieler nur kurze Zeit so viel Geld verdient. Nach der Karriere weiß der Ex-Profi nicht mehr, wie er den Kredit weiter bedienen soll.“ Wirklich unvernünftig seien Fußballer nur selten. Einmal allerdings habe er mit einem Spieler zusammengesessen, der unbedingt für 340 000 Euro Rennpferde kaufen wollte. „Der war beratungsresistent.“

Eigentlich zog es die Brüder aus Rostock aufs Meer. Sie studierten an der Hochschule für Seefahrt in Warnemünde, fuhren als Offiziere der DDR-Handelsmarine zur See. Doch in den Jahren nach dem Mauerfall orientierten sich die Brüder neu und schrieben sich an der Universität Freiburg ein, die sie im Jahr 2000 als Diplom-Vermögensberater verließen. Zu diesem Zeitpunkt waren sie schon im Geschäft. Die Idee kam den Familienvätern 1997. „Wir lasen einen Zeitungsartikel über Banker, die US-Basketballstars in Finanzfragen coachen“, erzählt Daudert. Wer in Deutschland hoch dotierte Sportler sucht, findet diese im Profifußball. Ihr erster Klient war Ewald Lienen, der einst einen Großteil seines Vermögens bei Immobiliengeschäften verlor, heute aber nach einigen Bundesligastationen erfolgreich als Trainer in Griechenland arbeitet. „Leute wie euch braucht fast jeder Profi“, urteilte Lienen zufrieden. Er empfahl die Brüder weiter. **Gero Lawecki**

Innenansicht

Bislang war Autorin **Ulrike Heitze, 40**, fest überzeugt, auf das szenige Berlin der Nachwendzeit gut verzichten zu können. Sie war mit Besuchen im ummauerten, puschigen West-Berlin groß geworden und nun gab sich das „neue“ Berlin plötzlich hip und trendy, besessen von einer hektischen Goldgräberstimmung. Danke, nein. – Seit einem ausgiebigen Abendessen mit Mark McGuire wankt ihre Abneigung allerdings heftig: Der Wahl-Hauptstädter zeichnete seine Zeit in der Berliner Club- und Modeszene in so bunten,

mitreißenden Farben, dass unsere Autorin mittlerweile sicher ist, etwas verpasst zu haben. Mit der gleichen Begeisterung macht sich der Ex-Macher der fast schon legendären Modemesse Bread & Butter daran, eine neue junge Modemesse in Düsseldorf aus der Taufe zu heben. Weare heißt sie und nächste Woche geht's los. Man darf gespannt sein. Unsere Autorin drückt zwar alle Daumen, aber für den Fall, dass es danebengeht, wüsste sie schon einen neuen Job für McGuire: Berlin-Botschafter.

Inhalt

Eva Babette Neuhoff, Personalleiterin Westeuropa bei Orsay, hat einen Preis für ihre vorbildliche Personalarbeit bekommen [Seite 4](#)

Interview Dieter Kosslick, Chef der Berlinale, über das Festival, seinen Weg zum Film und richtig durchgebackene Brötchen [Seite 6](#)

Haus-Isolierer Christoph Schwan, Architekt aus Berlin, packt Häuser in Alufolie ein und drückt die Heizkosten [Seite 8](#)

Leben und arbeiten in ... Erbil im Nordirak. Ein Deutscher bewirbt seine kurdischen Gäste mit Sauerbraten und Bratwurst [Seite 9](#)

Titel Mark McGuire, Macher der Berliner Modemesse Bread & Butter, will mit der Weare die jungen Modedefans zurück nach Düsseldorf holen [Seite 10](#)

Weiterbildung So führen Sie virtuelle Teams erfolgreich [Seite 14](#)

Impressum

Geschäftsführender Redakteur: Sven Scheffler (verantwortl. i. S. d.P.)

Art Director: Brian O'Connor

Redaktion: Astrid Dörner, Dorothee Fricke, Sara Kammler, Christoph Mohr, Claudia Obmann, Astrid Oldekop, Katharina Sekareva, Martin Tofern

Layout: Dorett Müller-Heddergott, Juliane Reyes Nova, Jörg Fiedler

Mitarbeiter: Robert Becker, Diana Fröhlich, Detlef Gürtler, Jon Christoph Berndt, Gero Lawecki, Nils Rüdell, Katja Stricker

Anzeigenverkauf: GWP media-marketing GmbH, Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/887-0, Fax: 0211/887-2980, Geschäftsführer: Harald Wahls, Laurence Mehl

Verantwortlich für Anzeigen: Ute Wellmann

Verlag: Handelsblatt GmbH, Düsseldorf, Geschäftsführung: Joachim Liebler, Laurence Mehl, Postanschrift (Redaktion/Verlag): Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Rathenaustraße 29 - 31, 63263 Neu-Isenburg Axel Springer AG, Im Teelbruch 100, 45219 Essen und Brunsbütteler Damm 156 - 172, 13581 Berlin